

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 69. Montag, den 29. August 1814.

Berlin, vom 15. August.

Die Münzscheine, welche in Gemäßheit der Königl. Allerhöchsten Verordnung vom 12ten Februar 1809 für eingetauschten Silber 2. ausgestellt wurden, sind bis auf einen sehr geringen Theil bereits eingelöst. Die Inhaber dergleichen noch im Umlauf befindlichen wenigen Scheine fordere ich hiermit auf, solche schleunigst und spätestens bis zum letzten October d. J. bei den nachbenannten Behörden zur Aufzeichnung zu präsentieren, damit ich die zu beabsichtigenden Maßregeln zum Vortheil der Inhaber in Anwendung bringen kann.

Die Besitzer solcher Scheine in der Kurmark, Neumark und Pommern haben selbige bei der Staatsschulden-Eilungskasse zu Berlin in demselben Lokal, in welchem die Zahlung der Zinsen von den Staatsschuldenscheinen geschieht, vorzuzeigen. Zur Erleichterung der entfernter wohnenden Besitzer ist die Einrichtung getroffen, daß für Schleusen

bei dem Bank-Comtoir zu Breslau, für Westpreußen, Ostpreußen und Lithauen aber bei dem Bank-Comtoir zu Königsberg in Preußen die Präsentation geschehen kann. Berlin, den 22. August 1814.
Der Minister der Finanzen.
Wilow.

Urkunde über die Stiftung des Luiseu-Ordens.
Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. 2c.

Als die Männer Unserer tapferen Heere für das Vaterland bluteten, fanden sie in der pflegenden Sorgfalt der Frauen Labetal und Linderung. Glaube und Hoffnung gab den Müttern und Töchtern des Landes die Kraft, die Besorgnis um die Ibrigen, die mit dem Feinde kämpften, und den Schmerz um die Verlorenen, durch ausdauernde Thätigkeit für die Sache des Vaterlandes zu stillen; und ihre wesentlichen Hülfsleistungen für den

großen Zweck wurden nirgends vermisst. Unmöglich ist es, diese Handlungen des stillen Verdienstes bei Allen öffentlich zu ehren, die ihr Leben damit schmückten; aber Wir finden es gerecht, denjenigen unter ihnen eine Auszeichnung zu verleihen, deren Verdienst besonders anerkannt ist.

Wir verordnen daher hiedurch folgendes:

1) Die gedachte Auszeichnung soll unter dem bedeutungsvollen Namen **Luiseu-Orden**, den Wir hiemit stiften, in einem kleinen schwarz emaillirten goldenen Kreuz bestehen. Das auf beiden Seiten himmelblau emaillierte runde Schild in der Mitte des Kreuzes hat auf der Außenseite den Buchstaben L. und um denselben einen Sternenkranz; auf der Rückseite die Jahreszahlen 1813 und 1814.

2) Dieser Orden wird an dem weißen Bande des eisernen Kreuzes mit einer Schleife auf der linken Brust getragen.

3) Die Verleihung desselben geschieht ohne Rücksicht auf verheiratheten oder ledigen Stand; jedoch können ihn nur solche Personen erhalten, welche dem Vaterlande durch Geburt oder Verheirathung angehören, oder sonst nationalisirt sind.

4) Die Zahl derselben ist auf Ein Hundert beschränkt.

5) Zu ihrer Auswahl verordnen Wir hiedurch ein Capitel, welches, unter dem Vorsitz der Frau Prinzessin Wilhelm Königl. Hoheit, aus vier Frauen, der Staats-Ministerin Gräfin v. Arnim, der Generalin v. Boguslawsky, der Ehegattin des Kaufmanns Welper und der Wittwe des Witbauers Eben bestehen soll.

6) Das Capitel wird aus allen Provinzen, mit Ausnahme derjenigen, welche dem Vaterlande jetzt erst wiedergewonnen sind, möglichst vollständige Nachrichten über die im Eingang dieser Stiftungs-Urkunde angedeuteten verdienstlichen Handlungen des weiblichen Geschlechts einziehen, solche sorgfältig prüfen, aus der Gesamtzahl

Verfäntgen, welche entscheiden die würdigsten sind, bis auf die obgedachte Zahl, auswählen und uns solche zur Bestätigung, die Wir uns auch nützlich vorbehalten, anzeigen. Die Ausfertigung der Verleihung erfolgt alsdann, in Beziehung auf unsere Bestätigung, unter der Unterschrift der Frau Prinzessin Wilhelm Königl. Hoheit.

7) Zu der diesbezüglich erforderlichen Geschäftsführung befehlen Wir hiedurch den Hofmarschall Grafen v. d. Gröben.

8) Ueber den Verlust des Ordens werden Wir, nach eingeholtem Gutachten des Capitels, Allerhöchste selbst entscheiden, wenn, wider Erwarten, Verschuldungen vorkommen sollten, die, nach den gegebenen allgemeinen Vorschriften, den Verlust der Orden und Ehrenzeichen nach sich ziehen.

Unkündlich unter Unserer höchst eigenhändigen Unterschrift und beigeschriebenem Insignel.

Potsdam, den 2ten August 1814.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(gez.) E. G. v. Hardenberg.

Durchlauchtige Frau Prinzessin,

Freundlich liebe Mähme und Schwägerin!

Ew. Königl. Hoheit sind den Frauen, welche sich für die Sache des Vaterlandes hülfreich bewiesen haben, ein hohes Vorbild der Mäheferung gewesen und ich darf daher voraussetzen, daß Sie auch gern die Mühe übernehmen werden, dem Capitel des von Wir gestifteten Luiseenordens, den Ich Ew. Königl. Hoheit anzunehmen ersuche, vorzustehen.

Zu dem Ende übersende Ich Ihnen die Stiftungs-urkunde und werde den Bericht des Capitels über die getroffene Auswahl zu seiner Zeit erwarten. Ich verbleibe mit vorzüglichster Werthschätzung und Freundschaft

Ew. Königl. Hoheit

freundwilliger Vetter und Schwager

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Berlin, den 1sten August 1814.

An die Frau Prinzessin Wilhelm Königl. Hoheit

Braunschweig, vom 19. August.

Gestern Abend um 11 Uhr hatten wir das Vergnügen, Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin von Wallis, in unserer Mitte eintreffen zu sehen. Se. Durchlaucht, der Herzog, war Ihr bis Coltan entgegen geritten. Unsere schönen Vürgergarden empfingen Ihre Königl. Hoheit zu Wolfenbüttel. Als der Einzug erfolgte, ward mit allen Glocken geläutet und es wurden die Kanonen gelöst. Alle Gärten vor dem Petri-Thore und die Stadt waren illuminirt. Acht blasende Posaunen mit Wechseln nebst zwei Postsecretairs eröffneten den Zug, der eine unlaubliche Menge Menschen zum Willkommen der Durchlauchtigsten Schwägerin unsers verehrten Herzogs versammelt hatte. Auf dem Schlosse waren alle Autoritäten zum feierlichen Empfange vereinigt und ein Divot erteilte über das andere. Zufällig traf es sich, daß Ihre Königl. Hoheit hier gerade an dem Geburtstag Ihres Durchlauchtigsten Herrn Bruders, des Herzogs August, ankamen. Ganz Braunschweig freut sich des Glücks, die verehrte Prinzessin zu besitzen.

Wien, vom 12. August.

Dieser Tage kam eine ausgezeichnete große, in Paris eroberte Kanone hier an und wurde als Siegeszeichen im Kaiserl. Zeughaus aufgestellt. Sie wiegt 75 Centner, ist 19 Kugel Diameter lang, schießt 48 Pfund Eisen, und kann nur von 24 Pferden fortgebracht werden. Die Artilleristen nennen sie deswegen den Kanonen-Water. Sie

ist im Jahre 1669 in Lübeck von Albert Denial gegossen und im Jahre 1806 von den Franzosen nach Paris geführt worden.

Der Fürst Esterhazy ist zum Vorschaffter nach Rom ernannt worden, und trifft bereits Anstalten zu seiner baldigen Abreise.

Für den von Seiten Englands zum Congreß bestimmten Staatsminister, Lord Castlereagh, ist bereits im Curchlischen Hause zum Auge Gottes am Petersplatz die Wohnung gemiethet worden.

Der Hannövrerische Gesandte, Graf v. Hardenberg, ist hier eingetroffen.

Der Kaiserlich Oesterreichische General und Commandeur des Maria Theresia Ordens, Baron von Scheitler, hat für seine im letzten Feldzuge geleisteten ausgezeichneten Dienste von Sr. Majestät, dem Kaiser von Rußland, den St. Anna-Orden erster Classe erhalten.

Die Wiener Zeitung enthält folgende, aus Schönbrunn vom 23. Juli datirte Erklärung:

Wir Franz der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König zu Ungarn, Böhmen, Gallizien und Lodomerien etc. etc., Erzherzog zu Oesterreich, etc. etc. Raum hatten Wir gemeinschaftlich mit den verbündeten Mächten den heiligsten Kampf für die Befreiung und Sicherheit Europa's, und für die Erhaltung eines dauerhaften Friedens begonnen, als der Allmächtige unsere gerechten Waffen gesegnet, und den größten Theil der Provinzen unterworfen hat, welche zur Zeit der französischen Verwaltung unter der Benennung Illyriens begriffen waren, deren Besitz Uns durch die mit den verbündeten Mächten zur Wiederherstellung der Ordnung in Europa eingegangenen, auf eine billige Vertheilung der Macht berechneten Verträge zugesichert ist.

Daher erklären Wir hiermit alle diese Provinzen von nun an als einen integrierenden Theil Unseres Kaiserreiches, und diesem auf ewige Zeiten einverleibt.

Wir werden sämtliche Bewohner dieser Provinzen als Unterthanen mit der Liebe empfangen, von welcher der größte Theil bereits in älteren Zeiten so viele Beweise erhielt. Wir werden bemühet seyn, ihnen alle Vortheile zuzuwenden, die sie von der Aufrechterhaltung der heiligen Religion und des Gottesdienstes, von einer unparteiischen Rechtspflege, von billiger Vertheilung aller öffentlichen Lasten, von der Handhabung der öffentlichen Sicherheit, und von den Erwerbszweigen erwarten können, zu welchen ein gemäßter Himmelsfrucht, die Industrie der Bewohner, und die Nähe des Meeres die günstige Gelegenheit darbieten.

Wir ferner somit sämtliche Bewohner in den zur Zeit der französischen Verwaltung unter den Namen Illyriens begriffenen Provinzen auf, Uns den Eid der Treue in der Form zu leisten, welche ihnen von Unserem hierzu bevollmächtigten Hofcommissaire bestimmt werden wird, und erwarten mit Zuversicht, daß sie unsere Sorgfalt für ihren Wohlstand, und ihr Glück mit Dank erkennen, und Uns mit eben der unverwundlichen Treue ergeben seyn werden, welche zum dauernden Troste Unseres Herrsers die übrigen Unterthanen Unseres Kaiserthums bei jeder Gelegenheit durch so viele rühmlich beendete Prüfungen vor den Augen der ganzen Welt bewiesen haben.

Antwerpen, vom 12. August.

Am 31sten dinstags findet hier eine Auction von ganz neuer Art statt. Von der Administration der Französischen Marine werden hier nämlich 9 Linienfahrzeuge und 3 Fregatten, die sich noch auf den Werften befinden, öf-

fentlich an den Meißbietenden verkauft worden. Unter den Linienschiffen sind 2 von 110, 3 von 80 und 4 von 74, nebst 2 Fregatten von 44 Kanonen.

Strasburg, vom 14. August.

Während des Wiener Congresses und bis zur Beendigung der Europäischen Angelegenheiten bleibt die französische Armee auf dem Kriegsfuß. Längs dem Rhein und im französischen Glandern werden jetzt viele Truppen gezogen.

Auch die Allirten Mächte bleiben unter den Waffen. Von der Schweiz bis nach der Nordsee ist eine große Truppenlinie gezogen. Der Oberrhein und die Mosel sind von den Oesterreichern besetzt; die Preussen stehen zwischen der Mosel und der Maas, und die Engländer, Hannoveraner und Holländer in Belgien. Die längs den Grenzen noch unter den Waffen befindlichen Allirten betragen über 200,000 Mann.

Paris, vom 13. August.

Vorgestern besuchten der König zum erstenmale Versailles. Auf dem Wege dahin waren Ehrenpforten errichtet und die Einwohner warfen Blumen in den Wagen Sr. Majestät. Der König konnte, als er in dem Schlosse angekommen war, bei den lebhaftesten Erinnerungen von so mancherlei Art der Ehrwürde sich nicht enthalten. In der Capelle kniete der König nieder, wodurch alle Umstehende äußerst gerührt wurden.

Washington, vom 30. Juni.

Hier ist folgende Proclamation erschienen:

„Da es offenbar ist, daß die von dem Feinde errichtete Blockade der ganzen Atlantischen Küste von Amerika, welche sich auf beinahe 2000 Meilen erstreckt und an fahrbaren Häfen und Einlauf-Orten einen Ueberfluß hat, nicht durch eine hinlänglich dazu stationirte Macht in Erfüllung gebracht werden kann, und es bei der Menge des täglichen Ein- und Auslaufs von bewaffneten Privat Schiffen der Vereinigten Staaten und von andern Schiffen gewiß und bekannt ist, daß keine dazu hinlängliche Macht dort stationirt sey; und da eine Blockade, der auf diese Weise der Character einer regulären und gesetzmäßigen Blockade fehlt, wie derselbe durch das etablierte Völkerrecht bestimmt und anerkannt ist, wenn sie auch andern Zwecken entsprechen sollte, doch kein gesetzmäßiges Hinderniß oder Verbot für solche freundschaftliche und neutrale Schiffe sein kann, welche mit den Vereinigten Staaten zu handeln und dahin zu fahren wünschten; und da es mit dem Interesse und den freundschaftlichen Absichten der Vereinigten Staaten übereinstimmt, den freien und gegenseitig wohlthätigen Handels-Verkehr aller freundschaftlichen Nationen so viel möglich zu begünstigen und zu fördern, und deswegen ihren nach den Vereinigten Staaten bestimmten Schiffen eine mehr positive und genügende Sicherheit, gegen alle Unterbrechungen, Verschwerungen oder Beunruhigungen der Amerikanischen Kreuzer zu geben: so sey es hiemit bekannt gemacht, daß ich, James Madison, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, durch diese Proclamation allen öffentlichen bewaffneten Schiffen der Vereinigten Staaten und allen bewaffneten Privatschiffen den Kapern oder mit Kapertreiben bloß versehenen Schiffen es nachdrücklich befehle und verordine, kein Schiff irgend einer Art, welches neutralen Mächten oder deren Unterthanen und Bürgern gehöre und wirklich nach einem Hafen oder Plage unter Nothmäßigkeit der Vereinigten Staaten bestimmt ist, auf irgend eine Weise zu unterbrechen, anzuhalten oder zu beschweren und zu beunruhigen, sondern im Gegentheil

allen solchen Schiffen den Beistand und die freundschaftliche Hilfe zu leisten, deren sie bedürftig mögen.

Gegeben Washington, den 29sten Juni 1814.

James Madison, Präsident.

Durch eine andere Proclamation des Präsidenten sind alle Amerikaner in Englischen Diensten zurückberufen worden.

Copenhagen, vom 16. August.

General Vandamme ist hier in Begleitung mehrerer Offiziere von Riga angekommen, nachdem er 22 Tage unterwegs zugebracht hatte. Morgen geht er von hier zu Schiff seine Reise nach Dänkirchen fort.

Das Dänische Königsbaus ist, nach der Ripener Zeitung, die älteste Dynastie in Europa, und hat jetzt ununterbrochen so viele Jahre regiert, als Tage im Jahre sind, nämlich 365.

Von der Norwegischen Gränze, vom 12. August.

Eine Jungfrau Bibl hat, nach einigen Nachrichten, in Norwegen ein Amazonen-Corps errichtet. Was man über die Stärke und Einrichtung desselben ansührt, scheint aber viel Uebertriebenes zu enthalten.

Der Prinz Christian soll sich bei einem Gefecht in Norwegen persönlich befunden haben. Der Norwegische General-Major Staffeld ist zum General-Lieutenant und der Oberst von Brecker von gedachtem Prinzen zum General-Major ernannt.

Warschau, vom 3. August.

Se. Majestät, der Kaiser aller Neußen, hat nicht nur sämmtliches Vermögen der bisher im Militärdienste des Herzogthums Warschau befindlichen Personen vom der verfügten Sequestration und Confiscation befreit, sondern auch insbesondere durch einen am 1ten Mai a. St. d. J. zu Paris erlassenen Ukas das Vermögen und die liegenden Gründe, welche zum Nachlasse Sr. Durchl., des Fürsten Joseph Poniatowski, gehören, selbst die demselben zur Belohnung seiner Verdienste geschenkten Güter nicht ausgenommen, von der Sequestration befreit, und zu verfügen geruht, daß dieselben nebst allen während der Sequestration gezogenen Revenuen der Erbin und Schwägerin des Verbliebenen, Gräfin Marie Theresie Tyszkiewicz, zurückgegeben werden sollen.

Warschau, vom 6. August.

Vorgestern sind hier Se. Excellenz, der Graf Barclay de Tolly, General en Chef sämmtlicher Kaiserl. Russischen Truppen, mit einem ansehnlichen Corps Offiziere angelangt; die Militair- und Civil-Behörden waren ihm entgegen gefahren.

Heute hat der Fürst Labanow Nostowski, General en Chef der Reserve-Armee, unsere Stadt verlassen und sich nach Viborg begeben.

Der Durchmarsch der Russischen Armee dauert noch immer fort; in diesen Tagen ging ein bedeutender Artilleriepark hier durch.

Ein Theil der Ueberreste des ehemaligen Königs von Pohlen, Stanislaus Leszcynski, ist in Nancy geblieben.

Der höchste einseitige Rath des Herzogthums Warschau hat, nach Erwägung der Vorstellungen der im Herzogthum Warschau wohnenden Juden, wegen Verlegung der Erfüllung des Decrets Sr. Majestät des Königs von Sachsen vom 20ten Oct. 1812, daß nämlich vom 1sten Juli d. J. an kein Jude weder in den Städten noch auf dem platten Lande sich mit Handel, Fabrication und Schank aller Arten Getränke mehr befassen soll, um einer Seits dem Sinne des obigen Decrets zu entsprechen, andrer Seits aber auch auf die gegenwärtigen Verhält-

alle welche dessen strenge Erfüllung durchaus nicht zulassen, Rücksicht zu nehmen, festgesetzt;

1. Den Termin der Erfüllung des Decrets Sr. Maj. des Königs von Sachsen vom zoten October 1812 bis zum 1ten Juli 1815 zu verlegen. 2. Da, wo sich die Juden schon jetzt nicht mehr mit Handel, Fabrication und Auskauf der Getränke befassen dürfen, soll es ihnen auch für dieses kommende Jahr nicht erlaubt seyn, dieses Gewerbe zu betreiben. 3. In allen andern Orten hingegen steht es den Juden frey, den Handel, Fabrication und Auskauf der Getränke unter der Bedingung zu betreiben, daß sie binnen 4 Monaten von den resp. Departements-Präfecten einen Consens einholen. Für diesen Consens bezahlen sie: auf den Dörfern von jeder Feuerstelle, die zu ihrem Schank oder ihrer Wacht verbunden ist, 1 Fl. 15 Gr., in den Krügen an den Poststraßen, welche entweder bei einem Dorfe mit weniger als 10 Feuerstellen, oder ganz vom Dorfe entfernt liegen, 30 Fl. vom Krüge; in den Städten und Städtchen, welche bis zu 2000 Seelen haben, von jeder Schankstätte, Brauerey oder Brenneren 30 Fl., in den Städten, welche von 2000 bis 4000 Seelen haben, zu 40 Fl., in den Städten, welche über 4000 Seelen haben, zu 50 Fl. 2c.

Von dieser Verordnung nebst den bewegenden Gründen wird Sr. Kaiserl. Majestät Bericht erstattet werden.

Posen, vom 6. August.

Der Divisions-General Sokolnicki hat die irbischen Ueberreste des Königs von Pohlen, nachherigen Herzogs von Lothringen und War, Stanislaus Leszcynski, aus Nancy in Lothringen, wo sie bisher aufbewahrt wurden, dem Vaterlande zurückgebracht. Gestern wurde ein Theil derselben in der hiesigen Cathedralkirche im Beiseyn der hiesigen Militär- und Civil-Behörden und einer großen Anzahl beiderlei Geschlechts feierlich beigesetzt; ein anderer Theil derselben und namentlich der Kinnbacken wird nach Krakau gebracht und dort neben den Ruhestätten unser Könige niedergelegt werden. (Stanislaus Leszcynski war vor seiner Thronbesteigung Woiwode von Posen.)

Kurze Nachrichten.

In der so eben erschienenen Schrift: „Johann Philipp Palm, Buchhändler zu Nürnberg, auf Napoleons Befehl hingerichtet in Braunau am 26ten August 1806,“ wird folgendes angeführt: „Im Frühjahr 1806 erschien die Flugschrift: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung.“ Auch die Steinische Buchhandlung, deren Inhaber Palm war, versandete sie unter andern nach Augsburg an eine dortige Buchhandlung; jedoch, wie Palm bis zum letzten Augenblicke seines Lebens behauptete, als einen bloßen, ihm unbekannt gebliebenen Expedition-Artikel. Diese Schrift wurde der Französischen Regierung denunciirt, und nach mehrträgigen Nachforschungen Palm in Nürnberg verhaftet, zuerst nach Ansbach und von da nach Braunau abgeführt. Am 26ten August kam Palm in Braunau an; und sein Proceß wurde mit solcher Eile betrieben, daß am 26ten sein Urtheil bereits gefällt war. An diesem Tage, um 11 Uhr Mittags, wurde er aus seinem Arreste herausgeführt und ihm das über ihn gefällte Todesurtheil vorgelesen; Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr ward er auf dem Glacis erschossen. Zwei katholische Geistliche, Gropz und Böschl, begleiteten ihn. Dreimal wurde auf Palm geschossen, ehe sein Leben entfloß. Eine halbe Stunde vor seiner Hinrichtung schrieb Palm nachstehenden Brief an seine Gattin:

„Herzens-Schatz! Herzlich geliebte Kinder! Von Menschen, aber nicht von Gott verlassen, urtheilte mein hiesiges Militärgericht über mich, nachdem ich nur zwei Verhöre hatte und gefragt wurde: ob ich politische Schreife verbrochen hätte; ich sagte, was ich wußte, daß höchstens nur pr. Expedition zufälligerweise dergleichen Köpfe verurtheilt worden seyn, aber nicht mit meinem Willen und Wissen. Auf dies richtete man mich vom Leben zum Tode, ohne Defensor. Ich bat mir dazu — aus, welcher aber nicht erschien; indessen vor Gott wird er mir erscheinen. Dir, Herzens-Frau, sage tausend Dank für Deine Liebe, tröste Dich mit Gott, und verzage mich nicht. Ich habe auf der Welt nun nichts zu sagen; aber dort desto mehr. Lebe wohl, Du und Deine Kinder! Gott segne Dich und sie! Empfehle mich dem Herrn und der Frau Schwägerin und allen Freunden, denen ich für ihre Güte und Liebe danke. Nochmals lebe wohl! Dort sehen wir uns wieder! Dein herzlichster Vater und meiner Kinder Vater, Joh. Phil. Palm. Braunau, im Gefängnisse, am 26ten August 1806. Eine halbe Stunde vor meinem Ende.“

In der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin und Berlin ist zu haben:

SONNTAGSBUCH

zur

Beförderung der wahren Erbauung zu Hause
von

C. F. Sinnenis.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern.

3 Bände. 2te Auflage. gr. 8. 1817.

(48 Bogen.) Preis 1 thlr. 12 gr.

Noch gibt es fromme Seelen, welchen des Herrn Tag und der Name Gott und Christus hochwerth, und daher ein solches Buch, für besondere, und für gemeinschaftliche Hausanacht, eine willkommene Gabe ist. Bei so vielen Zuständen des Herzens, bei so manchen Schicksalen, bei Leben und Sterben, sucht ja das Herz Trost und Stärke, Ruhe, in den klaren köstlichen Gedanken einer so viel und lang bewährten Religion. Für die treuen Verehrer derselben ist dieses Buch: Für sie ist es aus dem Herzen gekossen, um Herzen zu finden! — Der vielerfahrene Verfasser, der es schrieb, bedarf keiner Empfehlung, denn der hohe Werth seiner Schriften ist seinen zahlreichen Verehrern bekannt.

Um dieses Buch recht gemüthlich zu machen, hat der Verleger den Preis dieser 2ten Auflage für alle 3 Theile höchst billig und nur auf 1 thlr. 12 gr. gesetzt, wofür es, da das ganze Werk bereits völlig gedruckt ist, gleich zu bekommen ist; auch soll noch überdies, wer 5 Exemplar sammelt, das 6te gratis erhalten.

De niege Attiloch vom 19ten Jahrhundert,

ein Besang in 30 Strophen, 1 Bogen in Quarto stark, ist a 2 Gr. Courant zum Besten der Verwundeten und Krüppel bey dem Herrn Rendant Hoppe in Stettin, des Herrn Herdes in Stargard, und in Belgard beim Verfaller selbst zu haben. Distel, Superintendent.

Anzeigen.

Die Stelle eines Deconomen des hiesigen Casino's ist zu Michaelis d. J. erlediget; wer solche zu übernehmen Lust hat, kann sich an den Postfiscal Lebes wenden, um die nähere Bedingungen zu erfahren. Stettin den 26sten August 1814.
Die Direction des Casino's.

Staats- und Ständische Papiere jeder Art, kauft und verkauft jeder Zeit. Louis Saling in Stettin.

Es geht das Gerücht, als wenn ich die Handlung, die ich von meinem Schwigerater, dem Herrn L. G. Wendt übernommen, nicht ferner fortsetzen wollen; dies ist aber nicht der Fall, vielmehr gebe ich mir die Ehre, hiedurch anzuzeigen, daß ich meine Handlung mit allen möglichen Schnitz- und kurzen Waaren aufs neue sortirt habe, und die Preise sehr billig stelle; zugleich empfehle ich auch meine Taback-Fabrique und stelle auch darin nach den jetzigen Zeitumständen solide Preise; auch habe ich ein Wäschchen-Schiffsbaubolz zu verkaufen, desgleichen eine Parthei zfüßig sichten Klobenholz; und wenn ein junger Mensch, welcher die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, Lust hat, die Handlung zu erlernen, so kann er sein Unterkommen bey mir finden. Colloren den 26. August 1814.
Gustav Driever.

Unterzeichneter empfiehlt seine Leihbibliothek allen hiesigen und auswärtigen Freunden der Lektüre unter den billigsten Bedingungen. Stargard den 18. August 1814.
Jerroffe, wohnhaft in der Portierstraße No. 118, vorne linker Hand.

Mein Commissions-Lager ist wieder mit sehr feinen weidlichen Handarbeiten, schönen Hauben und Kragensüßern versehen. Stargard den 24. August 1814.
Caroline Kempe, Wollniederstraße No. 22.

Todesfall

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, das am 24sten dieses, Morgens 9 Uhr, erfolgte plötzliche Ableben unsers guten Bruders, des Kaufmanns Wilh. Schmidt hieselbst, unsern und des Verewigten Freunden und Anverwandten, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, schuldlos anzuzeigen. Ein Schlaß endete im beynahe vollendeten 40sten Jahre sein Leben. Seine Hergensgüte wird ihm bey allen, die ihn kannten, ein bleibendes Denkmal errichten.

Die anwesenden Geschwister: L. S. Schmidt,
C. A. Schmidt,
L. W. Schmidt,
Auguste Schmidt.

Im Namen unsers Vaters und
ürrigen Geschwister.

Indem ich mich auf obige Anzeige beziehe, verlese ich zugleich nicht, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich nach dem Willen meines Vaters, des Kaufmanns G. W. Schmidt in Breslau, als alleinigen Erben meines verstorbenen Bruders, die hiesige Handlung vom 1sten October d. J. an, für meine eigene Rechnung und unter meinem Namen übernehmen, bis dahin aber unter der obedierten Firma Wilh. Schmidt für meinen Vater fortsetzen werde, zu welchem Ende ich

sämtliche Pfässe und auswärtige Gläubiger und Schuldner auffordere, sich bis dahin mit mir wegen ihre Forderungen und Schulden zu einigen. C. A. Schmidt.

Publikandum.

Der hiesigjährige Michaelismarkt zu Gari, welcher nach dem Kalender den Dienstag nach Michaeli, als den 1ten October gehalten werden sollte, wird, weil auf denselben Tag der Markt in Pommern fällt, und am 1ten October ein jüdisches Fest gefeyert wird, auf den 27sten September c. verlegt; welches hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Stettin den 17ten August 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Vorwerker so verrachtet werden sollen.

Das im Königl. Domainen-Amte Drabehn belegene, in Sequestration befindliche Vorwerk Neumuhlen, bey welchem sich außer den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 467 M. M. 131 [M. guten Acker, 328 M. M. 110 [M. Weid, 4 M. M. Garten- und auch noch ein zureichendes Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarium befindet, soll im Wege der öffentlichen Licitation von Marien 1815 ab, bis dahin 1818 in Pacht ausgethan werden. Der diesjährige Pachttermin ist auf den 1ten October d. J. auf dem Amtsbau in Drabehn vor dem Regierungsrath Hahn II. angesetzt worden. Die Licitations-Bedingungen können auf dem Amte eingesehen werden. Stettin den 6. August 1814.

Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Das in Sequestration befindliche Erbschaft-Vorwerk Schloßkempen im Amte Publig, zu welchem

1044	Diag.	Morgen	132	[M. Acker,
454	:	:	110	Wiesen,
7	:	:	106	Gärten,
7	:	:	156	Leinstellen,
4	:	:	82	Koppeln,

die erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und ein ziemlich vollständiges Feld-, Vieh- und Wirthschafts-Inventarium gehören, soll von Marien 1815 ab, im Wege der öffentlichen Licitation, auf drei Jahre verpachtet werden. Der Licitationstermin wird Vormittags den 11ten October d. J. auf dem Amtsbau in Publig durch den Regierungsrath Hahn 2. abgehalten, und es können der Anschlag und Licitationsbedingungen 14 Tage vor dem Termine, sowohl auf dem Amte Publig, als auch in der Finanz-Registratur der unterzeichneten Regierung von Pommern, eingesehen werden. Stettin den 21. August 1814.

Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Verkaufs-Anzeige.

Zum öffentlichen Verkauf des im Nachlasse des verstorbenen Bankorendanten Wiers gehörigen Schiffs Franklin und der Ziel Antheil in dem Schiffe die Hoffnung, haben wir einen nochmaligen Termin im Stadtoerichte hieselbst vor dem Herrn Justizrath Bräutigam auf den 1ten September c. Vormittags um 10 Uhr angesetzt. Das Schiff, Franklin, ist im Jahre 1810 erbauet und auf 4485 Rthl. 6 Gr. abgeschätzt. Das Schiff, die Hoffnung, ist 3 Jahre alt, 46 gebrannte Kommerzlaffen groß

und mit den Inventariensücken auf 3221 Rthlr. 4 Gr.
gewürdet. Kauflustige werden zu diesem Termine hie-
zu eingeladen, und hat der Aeußerbereude, nach er-
folgter Genehmigung des Königl. Obervermundschafts-
Collegii, den Zuschlag zu gewärtigen, wobey bemerkt
wird, daß die Laxe dieser Schiffe, so wie die nähen
Verkaufbedingungen, in unserer Registratur einzusehen
werden können. Stettin den 18ten August 1824.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Zu vermietben.

Zur Vermietung der Böden des neuen Zellhauses
ist Terminus licitationis auf den 13ten September d. J.,
Vormittags um 11 Uhr, auf der großen Rathshaus-
anagelegt, wou Liebhaber hiemit vorgeladen werden. Et
ein den 24ten August 1814.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Redepenning.

Auction außerhalb Stettin.

Der Mobilien-Nachlaß der auf der Capituls-Werke
altbier verkauften Zeglendorfs Lübeckischen Pöbele, bestehend
in Fian, Kuffer, Leinwand, Betten, Kleidungs-
stücken und Hausgeräth, soll in Termino den 2ten Septbr.
d. F. Vormittags um 9 Uhr, im Sterbepaß, auf der
Capituls-Werke No. 64, öffentlich an den Meistbietenden,
gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft wer-
den; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.
Gemin in den 16. August 1814. Sturm.

Von Auftragswegen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Wiederaufbau der Unterförster-Dienstgebäude zu
Herten, im Kalkenwaldischen Revier, Amtes Stettin, soll
durch Mindestfordernde in Entreprisse auszuführen werden.
Zur Licitation setze ich einen Termin auf den 12ten Sep-
tember d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Amtshause in
Edßin biedurch an, und können daselbst die Bauanschläge
mit Zeichnungen und die Licitations-Bedingungen in jeder
Zeit eingesehen werden. Stettin den 27. August 1814.

P u b l i c a n d u m.

Nach dem vor Kurzem erfolgten Tode des hiesigen Buchbinders fehlt es hieselbst an einen solchen Mann; weshalb wir solchen hiemit öffentlich bekannt machen, und kann derjenige, welcher sich auf dies Metier hieselbst etablirt, dasselbe gehörig versteht und fleißig ist, sein gutes Auskommen finden. Swinemünde den 24. August 1814.
Der Magistrat.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 7ten September dieses Jahres, Vormittag um
11 Uhr, werde ich in dem Sessionszimmer des Königl.
Ober-Landesgerichts

- 1) den Sommerischen Pfandbrief No. 1. Streckenthin über 1000 Rthlr. Courant nebst Zinschein,
- 2) einen Staatsschuldchein vom 2. Januar 1811 No. 17,106 Litt. D. über 120 Rthlr. Courant nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons,

beide zur Erbmasse des Rittmeister von Stranz gehörig,
gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant,
öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; welches ich

Bl. durch zur Wissenschaft des Publikums bringe. Stk.
in den 14. August 1814. Zitelmann 2,

Am 29sten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wurde ich, im Auftrage eines Wohlbl. Regierars, auf dem Artilleriehofe hieselbst: fünf Cavaliereiche Planken, und eine Cavaliereiche Schiebholz, von 88 Stücken, gegen gleich bare Bezahlung in Court, öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Stettin den 22. August 1814. Dieckhoff.

Auf Verfügung eines hochh. Königl. Stadtgerichts, soll den 20ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, der zum Nachlaß der Witwe Tregerin gehöriger, im Wärmehofraum am Hofhofe der verewitweten Madame Helwig, am Pladdrien, liegender saß neuer Heuer, mit Segel, Flasse und sämmtlichen Zubehörs, auf der Stelle selbst, wo er liegt, gegen bare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauktionirt werden. Kaufstüce, die ihn vorher besehen wollen, melden sich an den Holzwärter Gänge, und wegen der Segel und Anweisung bei Unterschriebenen. Stettin den 20ten August 1814. Kossel.

Auf Veranlassung Eines Königl. Stadtrichts werde ich am 5ten September d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem, in der Breitenstraße unter No. 344 gelegenen Hause: ein ansehnliches Lager von allerlei guten Materialwaaren, so wie auch mehrereß Geschir von Porzane und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, einige Kleidungsstücke und verschiedene Meubles und Hausgeräth, worunter sich auch eine große Hauswaagschale mit Gewichtn und ein vollständiges Laden-Repositoryum befinden, gegen gleich baare Bezahlung in klugendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 27. Aug. 1814.

Montag den 29sten August und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem Hause No. 605 am Roßmarkt und Mönchenstraßen-Ecke diverse Galanteriemaaren, als: Sperrn, Ohrringe, Hosenträger, Tabaksbeutel, Tabackskasten und Dosen, gegen gleich baare Zahlung in Coorant, verkauft werden. Stettin den 27sten August 1814.

Auction den 31sten August c., Nachmittags um 2 Uhr,
im Speicher No. 62 auf der Laffade, über
8 Ringe 65½ Stäbe Brackfabholz,
7 Ringe 138 Stäbe Böttcherholz, und
12 Schock Frankholz.
Stettin den 23. August 1814. A. J. Masche.

Auction am 2ten September, Nachmittag 2 Uhr, über
9 Fässer Londner Porterbier (brown stout) im Hause des
Herrn Senator Wächter in der Schulzenstraße.

70. Faden trockenes Buchen Klobenholz sollen den 2ten Septbr., Nachmittag um 3 Uhr, auf dem Hof des Bauer Binder in Grabow in einzelnen Faden, mit freier Lieferung vor dem Hause des Käufers, durch den Mäkler Herrn Karp verkauft werden.

Auction über neue Sparren- und Bohlhölzer.
Den 7ten September, Nachmittag um 2 Uhr, sollen auf
dem Steffenschen Hof in Grabow durch den Mäcker Herrn

Karp 256 Stück Sparren von verschiedener Länge, 610 Stück lange Hohlhölzer, bis 55 Fuß, und 260 Stück Hohlhölzer, bis 39 Fuß lang, alles scharf behauenes und frisch gehölztes Holz von der besten Gattung, an dem Meistbietenden verkauft werden. Die Aufmessung und Bedingungen beim Verkauf sind bey Herrn Karp zu erfahren, welcher auch die Hölzer zur Besichtigung anweisen wird.

Zu verkaufen in Stettin.

Grüßer holländischer Hering in Tonnen und kleinen Gebinden ist billig zu haben, bey

J. C. Thomemann sel. Witwe & Comp.,
große Dohmstraße No. 798.

Feste polnischen Roggen und Pashaus verkauft zu billigen Preisen.

Friedr. Zitzmann,
Frauenstraße No. 912

Zucker in Hüthen, und Caffee 5 a 10 Kneise u. s. w. ist zu haben bei

Wachendornen & Prug,
im Hause von Prug, große Dohmstraße No. 676.

Auch mit allen Sorten Weinen und vorzüglich schönen Rumm können wir daselbst aufwarten und stellen die Preise möglichst billig.

Holländische Herinae, sowie Küstenheringe in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, billigst bei

Simon et Comp., Oberstraße No. 9.

Feines Provençer-Dehl, Capern, Oliven in Gläser und schöne große Limburger Käse, bey

C. Cornejo, Kontenstraße.

Ganz neue reischmeckende holl. Herinae 1/2, a 3 Kthlr. 12 Gr. und einzeln das Stück nach der Größe, a 2 bis 2 Gr., feines Speisefehl, auch eingemachte Garkn., schockweise und einzeln, bey

Borch am Schloß.

Grüßfässer von 8 bis 10 Orhoft groß, sind Frauenstraße No. 892 zu verkaufen; auch ist in diesem Hause ein eiserner Bratofen abzulassen.

Roggen, bey

B. T. Wilhelm,
Königsstraße 184.

Graue und gebleichte Leinwand verschiedener Gattung ist sowohl einzeln als im Ganzen zu haben.

Heumarkt No. 46.

Wohnung, welche gesucht wird.

Ein Zimmer mit Schlafkammer, neuwirts, in der Gegend der Weiden oder Schulzenstraße, wird gesucht. Wer ein solches abzulassen geneigt ist, beliebe seine Adresse in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zu vermieten in Stettin.

In der Louisenstraße No. 744, steht die 2te Etage zum 1sten October d. J. zu vermieten.

Zwei Stuben, Alkoven, Küche u. ist parterre Frauenstraße No. 892 zu vermieten.

Im Hause No. 198 auf der großen Laskade ist die 2te Etage zum 1sten October zu vermieten.

Witwe Barckow.

In der Frauenstraße No. 912 ist die 2te Etage, eine Stube nebst Alkoven, zu vermieten. Witwe Lüdke.

Eine Stube und Kammer mit Meubeln für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten, am Hofmarkt No. 707.

Die Nachmaach von meinen Wiesen vor dem Ziegenhor will ich im Ganzen oder auch Theilweise vermieten. W. Sasse.

Zu dem künftigen Wintermarkt steht mein geräumiger Laden nebst Ladenstube mit Meubles und Betten zu vermieten. Stettin den 17ten August 1814.

C. S. Zolchow, Hofmarkt No. 717.

Marktanzeigen in Stettin.

Den Bücherliebhabern zeige ich hiermit ergehenst an, daß ich diesen Markt mit einer Parthey schon gedruckter Bücher in verschiedenen Wissenschaften zu den billigsten Preisen aussetzen werde. Auch ist bey mir auf Bestellung zu haben, Rathis juristische Monatschrift a 14 Rthlr. in fl. Cour. Keiner 2 gedruckte Bögen mit den billigsten Preisen von meinem Bücherverzeichnis, wozu in Zukunft mehrere erscheinen werden. Meine Bude steht gerade über dem Hause des Doctor Herrn Roskoffus. A. E. Franz, Bücherhändler aus Berlin.

Neu errichtete Tuch-Handlung, Reißchlägerstraße No. 130.

Mit dem heutigen Tage, und besonders zum bevorstehenden Jahrmarkt, eröffne ich meinen Laden, und empfehle mich meinen Gönnern und Freunden und dem geehrten Publico ganz gehorsamt mit einem gut assortirten Tuchlager, bestehend in feine, mittel und ordinaire Tuche, Calmucks, Molle, besonders schöne Casimire und wollene Reindlederzeuge, Ratine u. s. w. Reellität und Billigkeit werden sich in meiner Handlung stets vereinen, und so schmeichle mir, völlige Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erhalten. Den auswärtigen Herrschaften zeige noch an: daß ich im Markt in einer Bude auf dem Kohlmarkt vor dem ehemaligen Marwitzschen Hause No. 431 ausstehe. Stettin den 15. August 1814.

A. F. Weiglin.

Der Leinwand-Fabrikant D. Zumbohm aus Bielefeld

empfehle sich zum erstenmal zu diesem Stettiner Markt mit einem wohl-assortirten Lager Bielefelder, holländischer und Waarendorfer Hanf-Leinwand in ganzen, halben und viertel Stücken, und verkauft selbige zu den billigsten Fabrikpreisen das Stück von 52 Berliner Ellen zu 18, 20, 24 u. bis 120 Kthlr., holländischer Batistleinen zu Schnupstüchern, Batist- und Nesselleinen, Halberstädter haufner Hausleinen, die Elle zu 54 bis 10 Gr. Er steht mit seinem Waarenlager in der Louisenstraße im goldenen Löwen beym Gastwirth Hrn. Wolter und bittet um geneigten Zuspruch.

Werner und Gothe aus Berlin empfehlen sich mit ihren eigenen Fabrikaten, als: gedruckte Cattune, carrumene Lächer, Musselin, Gaze, glatten und gemusterten Cambray, Vise, Dimiti, Nanke, Strickbaumwolle, schlesische Leinwand, Stuten und verschiedenen andern Waaren, und stehen während des Markts in einer Bude auf dem Hofmarkt dem Wiegowschen Hause gegenüber.

Brüggemann & Comp. im Logis bey dem Herrn Conditor Regen in der Louisenstraße, dem Hotel de Prusse gegenüber, empfehlen sich diesen Stettiner Sommermarkt mit achter ordinärer starker Hanf, mittel- und feiner Sorte hochländischer und bielefelder Leinen, wie auch mit Batistfe, dergleichen Lächer und Linnen in verschiedener Breite. Darin billige Preise und bitten um geneigten Anbruch.

Andwig Düng junior, Strumpf-Fabrikant aus Berlin, empfiehlt sich mit einem complecten Lager von vertrieblen baummollenen Watensfrickgarn, Nachtschuhen, Unterbeinkleidern und allen andern Sorten Strümpfen und Manufacturwaaren. Um geneigten Anbruch bitte ich, mit der Versicherung, daß ich das mit früher geschenkte Zutragen zu schätzen weiß, und bemerke nur noch, daß die Waaren zu einem bestimmten Fabrikpreis verkauft werden. Meine Bude steht dem Hause des Herrn Commerzien-Rath Schulz auf dem Hofmarkt gegenüber.

J. W. Neiß aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit baummollenen, wollenen, halbleinenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Wäsen, modern gedruckten carrumenen und seidenen Lächern, groben seidenen, wollenen, casimirnen und carrumenen von 2. bis zu 3. breit, weißen Cattun, Musselin, Cambray und Kiloisch, schwarzen Atlas, East und Levantin, Pique-, Rippe-, Garnet-, seidenen, halbleinenen, manchesterneen und casimirnen Westen, gelben und grauen M.-eln, Manchester, couleuren und weiß ledernen Handschuhen, Batisthandschuhen, weiß und blau gedruckte linnen Schnupstrüchern und Leinwand, Vorchent, feinen Batistlächern, gestickten Musselin- und Casimir-Lächern, Bettinen und Gaze-Lächern, gewebten Kanten und Strickbaumwolle. Er verspricht im Einzelnen wie auch Doublweise die billigsten Preise; seine Bude steht auf dem Hofmarkt, dem Hause des Herrn Commerzienrath Schulze gerade über.

Bekanntmachungen.

Es soll eine Partbey eichenen Schiffholz, dergleichen eine Quantität Nischböler, worunter Sparren und Nischböler, nämlich zu einer Verlassenschaft gehörig, im Wege der öffentlichen Auction, wovon der Termin noch näher bestimmt werden soll, verkauft werden. Kauflustige können das Nähere hierüber in der Oberstraße No. 7 von heute an erfahren. Stettin den 23. August 1814.

Ganz neue ächte holl. Heringe sind jetzt, wie auch vorkäglich in haben, dergleichen schöne große Limburger Käse, circa 1½ W. schwer, a Stück 12 Gr. Cour., ganz frische schönen Petersburger Preßsauer Pfundwäse und fließenden in Fässel bey C. J. Gortschald.

Es ist gegenwärtig wieder englisches Steinsalz bey der hiesigen Salzfactorey a 2 Rtblr. 22 Gr. 2 Pf. pro Centner zu verkaufen; die Empfangnahme des Salzes geschieht in dem Salzmagazin auf der Oberwieck, auf Anweisung der Factorey. Stettin den 17. August 1814.

Königl. Salzfactorey. Eger.

Gute Pommerische Sackelneen, bey Friedrich Nebenhäuser, Kleine Papenstraße No. 317.

Ein Handlungsdiener, welcher sich auch in Ansehung seiner in der Correspondenz gesammelten Kenntnisse zu einem Geschäftsfreier eignete, wünscht ein baldiges gutes Unterkommen zu finden. Nähere Nachricht ist am Berliner Thor No. 482 zu vernehmen.

Ein Jüngling, von sehr guten braven Eltern, der sich auf der Handlungsschule in Berlin schon die besten mercantilen Vorkenntnisse erworben, wünscht hier auf einem guten Comptoir placirt zu werden, wo er seine Kenntnisse zu vervollkommen Gelegenheit findet; wer eines solchen Lehrlings bedarf, beliebe sich an die hiesige Zeitungs-Expedition zu wenden, die denjenigen, bey welchem hierüber nähere Auskunft zu erfahren, gefälligst nachhelfen wird.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, welche schon in Condition gewesen und in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht entweder gleich oder späterhin zu Michaeli ein Unterkommen bey Kinder zur Erziehung oder sonst in einem guten Hause nützlich zu seyn; das Nähere ist zu erfahren auf dem Klosterhof No. 137 in Stettin.

Den Käufer eines Priesbundes weist die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Die seit mehreren Jahren bey mir niedergelegten Pfänder müssen unfehlbar den 1sten October d. J. eingelöst werden, nach Ablauf dieses Termins werde ich sie in einer gerichtlichen Auction verkaufen lassen. Stettin den 29sten August 1814.

G e s t o h l e n.

Dem Unterzeichneten sind in der Nacht vom 17ten auf den 18ten dieses durch gewaltsamen Einbruch folgende Sachen gestohlen worden: 1) Eine weißlich tuchene Chenille, und ein eben solcher Lieberock. 2) Ein schwarz tuchner Klaprock. 3) Ein blau tuchner Klaprock mit schwarz sammetnen Kragen und gelben Knöpfen. 4) Eine aschgrau gestreifte manchesterne lange Hose, dito kurze schwarz tuchene, dito olivenfarbene manchesterne, dito casimir weißlich lange, dito blau tuchne lange und eine dito violet gestrickte lange. 5) Fünf Ellen gelb und weiß gestreiften Gingham. 6 — 8 Ellen neue roth und weiß gewürfeltes baummollenes Zeug zum Verrübergen. 6) Einse Plethimden gezeichnet I. C. M. 7) Einse fein gestreifte baummollene Strümpfe. 8) 6 Stück Westen von verschiedener Couleur, worunter sich eine schwarz seidene befindet. 9) Kein Batist-Lein zum Kleide. 10) 2 Mannshüte. Es wird Jedermann gegen eine angemessene Belohnung ersucht, der von vorstehenden Sachen Kunde erhalten oder zu Gesicht kommen sollte, gefällige Nachricht an Unterschiebenen gelangen zu lassen, und die Sachen in Verwahrung zu nehmen. Biegenort den 19ten August 1814.

J. Müller.